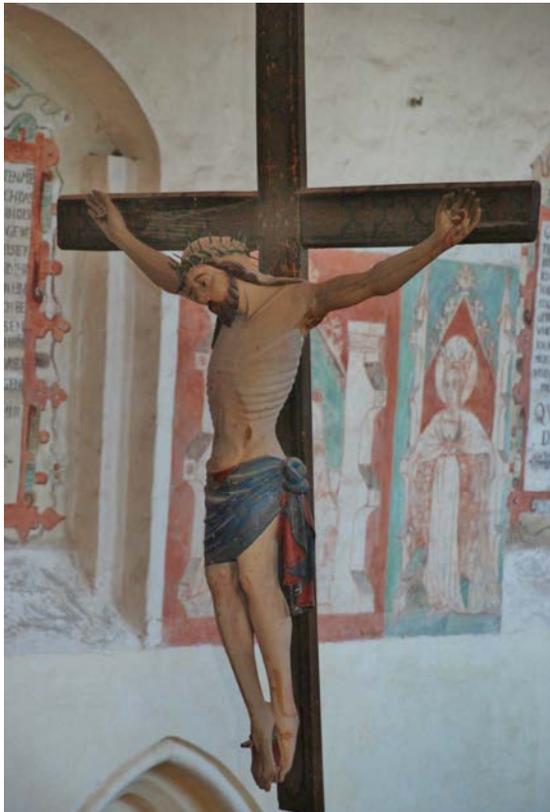




## **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Crivitz** **Gemeindebrief**

für die Monate April, Mai und Juni 2015



# **JAHRESLOSUNG 2015:**

*Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.*

Römer 15, 7

## **MONATSSPRÜCHE:**

### **April**

*Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!*

Matthäus, 27, 54

### **Mai**

*Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.*

Phil. 4, 13

### **Juni**

*Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.*

1. Mose 32, 27

Zu unserem Titelbild:

*Kruzifixus in unserer Kirche (14. Jahrhundert)*

## Inhalt

Seite

<i>Martin Krämer,</i> Ostern ist irgendwie nicht von dieser Welt, aber es geschieht hier . . . .	4
<b><i>Aus dem Leben unserer Gemeinde</i></b>	
<i>Andrea Franiel,</i> Das Fest der Helfenden Hände . . . . .	5
<i>Andrea Franiel,</i> Zähl die Sterne! – die Kinderbibeltage 2015 . . . . .	7
<i>Babett Pirl,</i> 30 Jahre Kreis für Ältere . . . . .	9
<i>Christiane Gotte,</i> Zu Gast bei der Kribbel-Krabbel-Mäuse-Gruppe . . . . .	11
<i>Martin Krämer, Jürgen Diestel,</i> Eine besondere Gottesdienstreihe . . . . .	12
<b><i>Früher einmal ...</i></b>	
<i>Dr. Herbert Knop, Annegret Rommel-Knop,</i> Organisten und Bälgetreter – Interessantes zur Orgel in Barnin . . . . .	15
<i>Erika Pahl,</i> Die Geschichte vom Turmfalke . . . . .	19
<i>Propst Hermann Petersen,</i> En beten wat von dit un dat! . . . . .	20
<b><i>Für unsere Kinder</i></b>	
<i>Brinja Schmidt, Anne Tiedemann,</i> Franz von Assisi . . . . .	22
<b><i>Unsere Konfirmanden</i></b> . . . . .	24
<b><i>Wichtige Informationen</i></b>	
- Trauerfeiern in unseren Kirchen . . . . .	25
- Kirchenführung . . . . .	25
- Paddeln in wilden Wassern . . . . .	26
Gottesdienste, Veranstaltungen, Kreise, Kontakte, Impressum . . . . .	27

## **Ostern ist irgendwie nicht von dieser Welt, aber es geschieht hier ...**

Markusevangelium Kapitel 16, Vers 8: *Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.*

Uneindeutig, zweifelnd endete ursprünglich das älteste der vier Evangelien. Später hat man dann lieber noch etwas angefügt. So konnte es doch nicht stehen bleiben. Denn in den anderen Evangelien tritt der Auferstandene durch geschlossene Türen und zeigt seine Wundmale vor.

Wahrer ist die Geschichte deswegen nicht geworden. Im Gegenteil, vielleicht wurde sie sogar weniger wahr durch all die anschaulichen Ausschmückungen.

Wir Menschen wollen es genau wissen. Irgendwie denken wir, wenn wir über eine Sache ganz viel herausbekommen, wenn wir sogar den Tag und die genaue Uhrzeit wüssten oder sonst irgendetwas Konkretes in der Hand hätten, dann könnten wir das tatsächlich begreifen.

Machten echte Nägel vom Kreuz Christi das Kreuz wahrer? Machte die Milch aus der Brust der Jungfrau die Jungfrauengeburt wirklicher? Machte die verschlossene Tür, durch die Jesus den Raum betrat, die Auferstehung realer?

*So war es! Siehst du es? Sieh es ein!* Und das, was bei Markus im 16. Kapitel noch unfassbar war, materialisierte sich. Von da an ist es nicht mehr weit bis zu einem Verständnis, das Glauben mit Fürwahrhalten gleichsetzt. Von da an ist es nicht mehr weit zur Inquisition. Materialismus in der Religion ist das. Das, was uneindeutig war und über uns hinaus ging, haben wir in unsere eigenen engen Grenzen zurückgeholt. Wir haben es handhabbar gemacht.

Nun aber ist Christus von den Toten auferstanden. Und das entsetzt mich, weil es so anders ist – und es begeistert mich. Darüber zu reden fällt heute nicht leichter als damals, wenn wir das wirkliche Wunder, die Hoffnung über den Tod hinaus, nicht doch wieder in unsere engen Grenzen holen wollen, wo es dann schwindet.

*Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!* So rufen wir an jedem Osterfest. Wenn das in unserem Leben wahr werden soll, denke ich, muss es auch immer unverfügbar bleiben.

Die wirklich großen Dinge im Leben geschehen. Sie werden nicht herbeierklärt.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!  
Ihr Pastor *Martin Krämer*

## ***Aus dem Leben unserer Gemeinde***

*Andrea Franiel,*

### **Das Fest der Helfenden Hände**

heißt die im Abstand von zwei Jahren an einem Freitagabend Ende Januar ausgerichtete Feier für die ehrenamtlich Tätigen der Kirchengemeinde Crivitz.

Die zehn Tische im Gemeindesaal reichen nicht aus, um allen Gästen einen Platz zum Abendessen zu bieten. Doch der große Esstisch aus der Küche passt noch in eine Ecke, und so ist für alle gesorgt.

Zu Beginn der Feier wird zu einer kurzen Andacht in die Kirche geladen, dann geht man gemeinsam hinüber zum Pfarrhaus, und dank mobiler Garderobenständer ist es möglich, die vielen dicken Jacken und Wintermäntel zu versorgen. Der Gemeindesaal ist festlich geschmückt, die Tische stehen in Gruppen und sind mit weißen Tischdecken gedeckt. In nachbarschaftlicher Hilfe hatte man von der Evangelischen Kindertagesstätte Besteck und Geschirr ausgeliehen, und auch der Geschirrspüler dort im Haus kommt im Laufe des Abends zum Einsatz. Kerzen werden angezündet, die Gläser auf den Tischen blitzten. Die Gäste finden sich in vertrauter Runde in einer Tischgemeinschaft zusammen – man kennt sich ja. Hier die Grünen Damen, dort das Grüppchen aus Kladow, hier die kirchenmusikalische Fraktion, dort die Kindergottesdiensthelfer. Doch mancher setzt sich zu einem unbekanntem Gesicht an den Tisch und nutzt den Abend zum Kennenlernen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Pastor Krämer und einem Tischgebet wird die Suppe aufgetragen. Mit zwei Tellern heißer Suppe durch die engen Gänge zu balancieren treibt den Schweiß auf die Stirn. In der Küche ist das Personal bemüht, beim Verteilen von Eierstich und Klößchen Gerechtigkeit walten zu lassen. Gehackte Petersilie ist reichlich da. Das Personal setzt sich bei einem Ehrenamtlichenfest in erster Linie aus den fest ange-

stellten Mitarbeitern zusammen. Das sind bei uns in Crivitz: der Pastor, die Gemeindepädagogin und die Küsterin. Doch auch etliche Kirchenälteste haben Hilfe zugesagt, binden sich eine Kellnerschürze um und krempeln die Ärmel hoch.

Die Teller sind leer, die Gläser frisch gefüllt, - nun kommt der erste Unterhaltungsbeitrag. Das ist Chefsache. Pastor Krämer, unterstützt von seinem im Fach darstellende Kunst nicht weniger talentierten Sohn, führen einen Sketch vor. Es geht um eine Briefmarkensammlung, und mancher der Gäste kann den Text fast wortwörtlich mitsprechen; es wird viel gelacht. Als Hauptgang wird gut bürgerliche Mecklenburger Küche geboten: Rippenbraten mit Kartoffeln, Soße und Rotkohl. Zum Dessert hat sich der vorbereitende Festausschuss auf einen kulinarischen Traum aus halbgefrorenen Beeren, Baiser und Sahne einigen können. Nun muss schnellstens serviert werden, denn der Fruchtetraum droht wegen zeitlicher Überziehung der Pausenunterhaltung in den flüssigen Zustand überzugehen. Dank des Anrichtens in den altbewährten VEB-Plasteschalen kommt alles heil bei den Gästen an.

Nachdem das gebrauchte Geschirr und das restliche Essen versorgt sind, kann sich die Küchenmannschaft auch unter die Festgemeinde mischen. Mancher macht sich bereits um 22:00 Uhr auf den Heimweg, da erhebt sich Pastor Krämer und spricht den Abendsegen. Doch die meisten bleiben noch ein Weilchen. Der Festausschuss verabredet sich mit den Küstern zum Aufräumen am Samstag, denn am Sonntag sollen die Räume für den Sonntagsgottesdienst wieder frisch und sauber sein.

Es war wieder ein Abend wie eine geöffnete Schatztruhe:

- Menschen unserer Gemeinde und auch jene, die ihr zugewandt sind und sie wohlwollend begleiten, kommen zusammen.
- Menschen, die zupacken, wenn Hilfe nötig ist, die mitdenken, die kritisch hinterfragen, die Ideen entwickeln und auch mithelfen sie umzusetzen.
- Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, die sich auf den Weg machen zu Einsamen und Schwachen und die ein Herz für Kinder oder Ältere haben.
- Menschen, denen ihre Kirche vor Ort am Herzen liegt, die den Friedhof in Ordnung halten, die anderen von unserer Gemeinde und unserer Kirche berichten, die sich mit ihrem musikalischen Talent einbringen und so viel Freude schenken.

- Menschen, die saubermachen, die den Weihnachtsbaum aufstellen, die den Grünschnitt allwöchentlich mitnehmen und jene, die Gemeindefeste und all die netten Zusammenkünfte organisieren, zu denen wir zusammenkommen und feiern dürfen.

Jeder der Ehrenamtlichen bringt sich auf seine Weise nach seinem Talent und seinen zeitlichen Möglichkeiten ein. Danke dafür!

*Andrea Franiel,*  
**Zähl die Sterne**

Es ist Mitte Februar, die Weihnachtszeit ist längst vergangen, da werden im Pfarrhaus wieder Sterne in allen Variationen gebastelt und an die Fenster geklebt. Vom 12.-15. Februar hieß es bei den Kinderbibeltagen: *Zähl die Sterne - mit Abraham und Sarah sind wir auf dem Weg.* Am letzten



Donnerstag in den Winterferien trafen sich ca. 25 Kinder, etliche Betreuer, Pastor Krämer und Gemeindepädagogin Silke Krämer um 10:00 Uhr im Pfarrhaus, um sich in das diesjährige Thema einzustimmen. Es wurde gespielt, gebastelt, gesungen und in kleinen Gruppen zu den Ängsten und Hoffnungen bei Abschied und Neuanfang gesprochen. Bei einem Ausflug nach Schwerin entdeckte man am Freitag die wissenschaftliche Sternen-

kunde im gerade neueröffneten Planetarium. Ein Besuch auf dem großen Spielplatz am Franzosenweg und ein zünftiges Picknick im Freien rundeten den Ausflug ab. Am Samstag brachten die Eltern ihre Kinder mit Schlafsack und Matratze für die Übernachtung erst nachmittags ins Pfarrhaus. Die gemeinsame Zeit verging schnell: Sterneschachteln wurden gestaltet, Sternemandalas ausgemalt, wunderschöne Sternenteelichter gefilzt – und der Familiengottesdienst musste vorbereitet werden. Diese Sterne leuchteten bei einem spontanen Besuch zu einer späten Andacht in der dunklen Kirche. Dann wurden die "Betten gebaut". Nachdem jedes Kind in seinen Schlafsack geschlüpft war, begann das *Gute-Nacht-Kino*. Am Sonntagmorgen, nach einem liebevollen Wecken und gemeinsamen Frühstück, hieß es schnell aufräumen und die Übernachtungsutensilien in den Nebenräumen verstauen, denn der Gemeindesaal sollte bis 10:00 Uhr für den Gottesdienst vorbereitet sein. Nun strömten die Eltern, Geschwister und Großeltern und alle anderen Gottesdienstbesucher herbei und freuten sich an dem bunten Treiben, den fröhlichen Liedern und dem Rollenspiel zum Thema. In diesem Rahmen wurde auch allen Helfern gedankt, vor allen B. Kiene und B. Pirl, die an allen Tagen in der Küche gewirkt und kindgerecht gekocht hatten. Die selbstgebackenen Sternenkekse fanden beim abschließenden Kirchenkaffee reißenden Absatz. Die Kirchturmuhre hatte längst 12:00 Uhr geschlagen, ehe sich die letzten Familien trennen konnten.



# 30 Jahre "Kreis für Ältere"



Wir laden alle

*Ein bunter Strauß ist hier zu sehen, dies  
alles und viel mehr ist schon geschehen!*



*Christiane Gotte,*

## **Zu Gast bei der Kribbel-Krabbel-Mäuse-Gruppe**

Am Mittwochmorgen gegen 9:30 Uhr geht es neuerdings laut und munter im Crivitzer Gemeindehaus zu. Gitarrenklänge schallen durch die sonst um diese Uhrzeit doch eher stillen Räume des Gebäudes, lustiges Gekreisch und Babygebrabbel ist zu hören, unterbrochen von den leisen und lauten Stimmen der Mütter und Väter. Das ist die Krabbelgruppe, die die Gemeindepädagogin Silke Krämer ins Leben gerufen hat. Das Angebot richtet sich vor allem an Mütter und Väter mit Babys und Kleinkindern während der Elternzeit.

Auf zwei großen Teppichen, den Nachwuchs in die Mitte gesetzt oder auf dem Arm gehalten, sitzen die Mütter und Väter im Kreis auf dem Boden und singen, instrumental begleitet von Silke Krämer, lustige Geschichtenlieder, zum Beispiel vom *Kribbel-Krabbel-Mäusehaus*. Ganz besonders gefällt den kleinen Krabbelmäusen das Einstiegslied, in dem für jedes Kind und für die Eltern namentlich gesungen wird. Silke Krämer kombiniert spielerisch Gesang und instrumentale Begleitung mit Bewegungs- und Lernspielen. Die Kleinen schauen sich von den Großen so einiges ab. Nicht nur, wo sich Arme, Augen, Nase, Beine und Mund befinden, wenn es heißt: *Ich habe zwei Augen, eine Nase, zwei Ohren*, sondern auch, wie man unauffällig an den Schnuller oder das Spielzeug des Nachbarn kommt. Nach Spiel und Gesang gibt es für alle eine Stärkung. Bei Stilltee, Obst und Gebäck tauschen die Eltern über ihre Erfahrungen alle den Nachwuchs betreffenden Themen aus, während die Krabbelkinder miteinander spielen.

Nach ungefähr einer bis anderthalb Stunden greift die Gemeindepädagogin ein letztes Mal zur Gitarre. Groß und Klein wiegen sich im Takt und singen: *Wir haben nun gespielt und gesungen das war schön...wir wollen nun nach Hause gehen*. Da tröstet es doch ein bisschen, dass die Woche bis zum nächsten Mal rasch vergeht und sich die großen und kleinen Krabbelmäuse ganz bald wiedersehen können.

*Martin Krämer,*

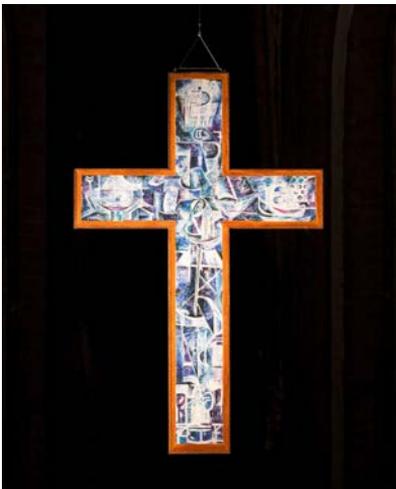
## **Eine besondere Gottesdienstreihe**

Zwischen Ostern und Pfingsten veranstaltet die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde in der Crivitzer Stadtkirche eine Reihe besonderer Gottesdienste. Im Rahmen dieser Gottesdienste werden drei Pastoren, eine Vikarin und ein Prädikant Predigten zum Thema *Die Gerechtigkeit Gottes* halten.

Von Ostern an wird für fünf Wochen anstelle des gewohnten Kruzifixus aus dem 14. Jahrhundert im Triumphbogen der Kirche das von dem Crivitzer Künstler Jürgen Diestel gestaltete Kreuz seinen Platz finden.

Die Reihe beginnt mit der Lichterandacht in der Osternacht am 4. April um 21:00 Uhr. Bei dieser Andacht wird das Kreuz zum ersten Mal angestrahlt. Dabei erklingt eine Aufnahme des *Actus tragicus* von Johann Sebastian Bach. Diese Musik begleitete den Künstler bei der Arbeit am Projekt.

Übrigens: Das mittelalterliche Kreuz wird für diese Zeit nicht aus der Kirche verbannt, es findet seinen Platz in der Sakristei. Ich freue mich schon darauf, dieses Kreuz aus der Nähe betrachten und so neu entdecken zu können. Weitere Arbeiten von Jürgen Diestel werden ebenfalls in der Sakristei zu sehen sein. Ein Besuch lohnt sich!



*Jürgen Diestel,*

### **Zu dieser Gottesdienstreihe:**

Mich selber beschäftigt die Suche nach Antworten auf diese Frage schon seit langem. Ich finde es interessant, eine solche Reihe zu initiieren und bin gespannt, Predigten von anderen zu diesem weiten Themenbereich zu hören.

Die kurzen Vorankündigungen der jeweiligen Prediger klingen vielversprechend:

**1.** Den ersten Gottesdienst der Themenreihe hält Pastor Martin Krämer am Sonntag, dem 12. April, zum Thema *Gottes Gerechtigkeit ist die Gnade*.

Pastor Martin Krämer: Die Gerechtigkeit Gottes ist die Gnade. Das fällt mir ein und dass das mit dem Gott zu tun hat, den Jesus Christus uns bekannt machte. Mir sind auch sofort wieder Menschen in den Sinn gekommen mit denen ich als Gefängnisseelsorger im Jugendstrafvollzug zu tun hatte. "Ihr Christen seid komisch, ihr gebt jedem noch eine Chance ..." Das hat mal einer von den Gefangenen gesagt. Mich hat das berührt, gerade auch weil es nicht immer stimmt. Als Anspruch aber, der aus der Gerechtigkeit Gottes herrührt, bleibt es wohl allemal gültig, ... jedem noch mal eine Chance zu geben. Ich glaube, das wird mein Thema in diesem Themenmeer werden ...

Christiane und Hartwig Daewel aus Ahrensboek werden in diesem Sonntagsgottesdienst gemeinsam mit Querflöte und Orgel musizieren. Es erklingt die 4. Flötensonate von Joh. Seb. Bach.

2. Am Sonntag, dem 19. April, spricht Pastor Roland von Engelhardt aus der Kirchengemeinde Stralendorf-Wittenförden zum Thema *Warum lässt Gott das zu?*

Pastor Roland von Engelhardt: Nicht alle Menschen erleben Gott als gerecht. Es gibt Widerfahrungen im Leben, die uns als "Schlag aus heiterem Himmel" treffen; Schicksalsschläge, die auf kein Versagen zurückzuführen sind und an denen niemand schuld ist. Doch wie gehen wir damit um, wenn uns grundloses Elend und Unglück widerfährt? Was können wir tun, wenn das Vertrauen in die Gerechtigkeit Gottes erschüttert ist?

In Begleitung des Gemeindegesangs, sowie das Vor- und Nachspiel spielt Marit Danielsen an der Orgel. Sie spielt Stücke von Beate Leibe und Daniel Hellbach, zwei zeitgenössischen Komponisten.

3. Am Sonntag, dem 26. April, gestaltet der Beauftragte der Nordkirche für Landtag und Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern Kirchenrat Markus Wiechert, zu dem Thema *Gottes Gerechtigkeit und unsere Zukunftshoffnungen* den Gottesdienst.

Kirchenrat Markus Wiechert: Oft fragen wir im Rückblick, warum lässt Gott das zu? Doch ich glaube nicht, dass sich Gott in Naturkatastrophen und persönlichen Schicksalsschlägen zeigt. Sie sind Ausdruck einer gestörten Natur. Und wenn Menschen zu Opfern werden, gibt es Täter, die dafür Verantwortung tragen. Mit einem Bibeltext aus der Offenbarung des Johannes (Kap. 15, 2 - 4) möchte ich deshalb nicht im Rückblick nach Gottes Gerechtigkeit fragen. Sondern schauen, welche Hoffnung Gottes Gerechtigkeit uns für die Zukunft verheißt. Das Kreuz des Künstlers Jürgen

Diestel ist mir ein Symbol dafür. In den Blautönen mischt sich göttliches Licht mit den Dunkelheiten der Welt. Gott geht mit, wohin Jesus geht. Bis zum Tod am Kreuz. So bringt Jesus Gott zu denen, die Leid tragen. Und seine Auferstehung verheißt ihnen eine neue Gerechtigkeit. Diese überwindet das Leid und schafft denen Recht, die Unrecht und Gewalt erleiden.

Musikalisch begleitet Inga Diestel diesen Gottesdienst. Sie spielt aus ihrem Programm bei *JUGEND MUSIZIERT* ein Andante mit Variationen von Felix Mendelssohn-Bartholdy und eine Fuge von Nicolaus Bruhns.

**4.** Der Name des Sonntags am 03. Mai ist Kantate (*Singet!*). In diesem Gottesdienst werde ich als Prädikant die Predigt zum Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg halten.

Anhand dieses Gleichnisses zeigt sich, Gerechtigkeit Gottes ist etwas wesenhaft anderes als Gerechtigkeit unter uns Menschen. Die Gerechtigkeit Gottes ist wie ein Wert aus anderer Dimension, sie übersteigt unser Verstehen. Durch Christus aber wissen wir: Trotz aller Härte, die uns auch treffen kann, Gottes Gerechtigkeit basiert auf dem Prinzip von Liebe, Vergebung und Barmherzigkeit für alle. Menschliche Gerechtigkeit dagegen beschränkt sich oft auf Forderung nach gerechter Strafe.

Wir feiern einen Gottesdienst, in dem Chor und Gemeinde mehrstimmige schöne Kirchenlieder zusammen singen. Von *Morgenlicht leuchtet* über *Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt* bis zu *Geh aus mein Herz*. Als Vor- und Nachspiel wird der Chor *Schau auf die Welt* (John Rutter) und *Verleih uns Frieden* (Felix Mendelssohn-Bartholdy) singen.

**5.** Den fünften Gottesdienst dieser Reihe wird die Vikarin Kristina Löwenstrom am 10. Mai feiern, die seit März für knapp zwei Jahre in der Crivitzer Kirchengemeinde arbeitet.

Kristina Löwenstrom: Gottes Gerechtigkeit ist Gnade, Liebe und Barmherzigkeit: Wir predigen einer erschöpften Welt einen unerschöpflichen Gott. Aber reicht Gottes Gnade für alle Menschen? Die einen zum Glauben bestimmt – die anderen der Ungerechtigkeit preisgegeben? Kann das die Gerechtigkeit Gottes sein?

An der Orgel wird Stefan Bleise aus Leezen musizieren.

Wir freuen uns, wenn Ihr Interesse geweckt ist und wir uns sonntags bei einer Tasse Kaffee in unserer Kirche treffen.

## *Früher einmal ...*

*Dr. Herbert Knop und Annegret Rommel-Knop*

### **Organisten und Bälgetreter – Interessantes zur Orgel in Barnin**

Eine Orgel ist keine Maschine, die Musik von sich gibt, wenn man einen Schalter bedient. Sie braucht Helfer: den Organisten und bewegte Luft. Sie besteht aus einer Vielzahl von Pfeifen, die durch einen Luftstrom zum Klingen gebracht werden. Über einen komplizierten Mechanismus sind sie mit Tasten auf dem sogenannten Spieltisch verbunden, an dem der Organist sitzt. Es gibt Pfeifen aus Metall (bevorzugt Zinnlegierungen) und eckige aus Holz. Große Pfeifen erzeugen die tiefen Töne, kleine die helleren (so wie es bei Blockflöten ist). Das Maßverhältnis von Länge und Durchmesser der Pfeifen bestimmt die Tonhöhe. Um verschiedene Klangfarben zu erreichen, werden Pfeifen unterschiedlich konstruiert und in Gruppen eingeteilt. Man nennt diese Pfeifengruppen **Register**. Diese umfassen mehrere Oktaven und können einzeln oder in Kombinationen aktiviert werden. Das ermöglicht nahezu unzählige Varianten, weshalb die Orgel häufig als "Königin der Instrumente" gelobt wird.

In einer kleinen Orgel sind wenige Register ausreichend, doch gibt es sehr große Orgeln. Eine der größten steht im Dom zu Passau, sie besteht aus fünf Teilorgeln und hat insgesamt 17974 Pfeifen in 233 Registern! Die Schweriner Domorgel (LADEGAST) mit 5200 Pfeifen in 84 Registern ist deutlich kleiner. In unserer FRIESE-Orgel in Barnin haben wir 6 Register. Sie heißen: *Prinzipal*, das kräftige Melodie-Register - *Salicional*, d.h. Weidenflöte - *Bordun* klingt etwas dumpf - *Gedact*, d.h. die Pfeife ist oben geschlossen und klingt dadurch weicher - *Octave 4 Fuß* klingt eine Oktave höher als notiert, - und *Subbass*, ein Register, das eine Oktave tiefer als notiert klingt, Dieses Register ist dem Pedal zugeordnet, wird also mit den Füßen gespielt.

Die Verbindung zwischen den Tasten und den Pfeifen ist kompliziert. Bei alten Orgeln ist sie mechanisch – bisweilen ist das deutlich an Nebengeräuschen zu hören. Die für die Tonerzeugung benötigte Luft wird bei pneumatischen Orgeln über ein Kanalsystem in die Windladen gepumpt und von dort über Ventile in die Pfeifen geblasen. Bevor dafür Motoren eingesetzt werden konnten, musste die Luft durch die Kraft von Menschen, die einen Blasebalg traten, komprimiert werden. Bei sehr großen Orgeln brauchte man mehrere Bälgetreter (*Kalkanten*). Ihre Aufgabe erforderte nicht nur

Kraft, sondern auch Geschicklichkeit und ein gewisses musikalisches Verständnis, denn nicht jeder hat ein Gefühl dafür, wann der Organist mehr oder weniger Wind benötigt. Das hängt ab von der Anzahl und Größe der gerade genutzten Pfeifen und von der gewünschten Lautstärke.

Insofern ist der Bälgetreter auch ein Mitspieler! Als solcher kann er Forderungen stellen. Dadurch konnte es häufig zu Auseinandersetzungen um die angemessene Bezahlung kommen. In den Akten der Kirche Barnin findet sich dazu ein umfangreicher Schriftwechsel zwischen der Kirchengemeinde, dem Oberkirchenrat und den zuständigen staatlichen Behörden, vom Großherzoglichen Amt Crivitz bis zum Finanzministerium.

So schreibt der Superintendent Behm in Parchim am 28.2.1910 an den Oberkirchenrat: *Der Bälgetreter der Kirche zu Barnin erhielt früher jährlich 8 M. Im Beginn des Jahres 1906 trat er mit der Forderung hervor, es möchten ihm jährlich 12 M gereicht werden. Ich verhandelte mit dem zuständigen Beamten in Crivitz, und erklärte dieser sich einverstanden.*

Derselbe Behm schreibt am 5.März 1922: *Der bisherige Bälgetreter in Barnin hat seinen Dienst aufgegeben. An seine Stelle ist der Häusler Stamer getreten. Dieser verlangt aber statt bisher 30 M das Doppelte, also 60 M, da er sich zu jedem Gottesdienste bereit halten müsse. Der Propst Friese bittet, das zu genehmigen, da er für ein Geringeres überhaupt keinen Bälgetreter erhalten werde. Ich muß dem zustimmen.*

Barnin war kein Einzelfall, das beweisen viele Geschichten über Bälgetreter. Im Doberaner Münster steht auf einem Grabstein: *Hier ruht Peter Knust/ Gott zu Ehren hat er gepust/ bis er selbst den Pust bekam/ und Gott ihm die Puste nahm.* In dem schönen Buch *Jürnjakob Swehn, der Amerika-fahrer* beschreibt Johannes Gillhoff einen Bälgetreter, der sich selbst für die wichtigste Person im Gottesdienst hält, denn, sagt er, *wenn ich keinen Wind mache, kann der Küster nicht spielen, und wenn der nicht spielt, singt die Gemeinde nicht, und der Pastor kann nicht predigen.*

In kleinen Orten wurden häufig Konfirmanden und Schuljungen zu diesem Dienst hinzugezogen. Wenn sich heute die Goldenen Konfirmanden treffen, kommt auch das in ihren Erinnerungen zur Sprache. Wollte man den Schullehrer ärgern, trat man den Blasebalg langsamer – und das Orgelspiel wurde müder. Sobald das technisch machbar war, baute man für die Orgeln elektrische Windmaschinen. In Barnin wurde der Bälgetreter erst 1979

überflüssig! Der alte Motor von damals tut immer noch seinen Dienst, mehr schlecht als recht.

Der **Organist** ist jedoch viel wichtiger als der Bälgetreter!

Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts hatte sich die Orgelbegleitung für den Gemeindegesang im Gottesdienst allgemein durchgesetzt. Bei den Kirchenorganisten gibt es natürlich Qualitätsunterschiede und eigene Wege im Orgelspiel, auch reine Orgelkonzerte werden üblich. Nicht immer sind die Gemeinde oder die Pastoren zufrieden mit ihrem Organisten. Vielleicht kann es diese trösten, dass der junge Johann Sebastian Bach in Arnstadt von seinen Vorgesetzten gerügt wurde, weil er mit seiner Art der Begleitung und durch Vor- und Nachspiele die Gemeinde *confundiere*, d.h. verwirre. Er selbst wollte immer *Soli Deo Gloria*, allein zu Gottes Ehre, spielen. Für viele ist bis heute seine Musik eine Predigt ohne Worte, Verehrer nannten ihn den fünften Evangelisten. Welche Wirkung Orgelmusik haben, welchen Sturm von Empfindungen sie hervorrufen kann, wird in dem Buch *Schlafes Bruder* von J. Schneider und in dem gleichnamigen Film überzeugend dargestellt.

Nicht nur in Mecklenburg wirkten als Kantoren und Organisten häufig die Lehrer, vor allem in kleineren Orten. Das Orgelspiel war hierzulande sogar Pflichtfach in der Lehrerausbildung, denn das Schulwesen unterstand der kirchlichen Obrigkeit. Doch 1918 wurde die Trennung von Staat und Kirche durchgesetzt, nun hatten die Kirchengemeinden für die Anstellung und Besoldung der Organisten selbst zu sorgen. Aber in den Dörfern waren meist weiter Lehrer die Organisten, nun im Nebenberuf. Die Anforderungen dafür kommen im folgenden Anstellungsvertrag vom 8.10.1929 zum Ausdruck: *Der Oberkirchenrat überträgt nach Ausweis der geschlossenen Einstellungsbedingungen und unter Zusicherung eines Jahresgehalts von 200 RM das Amt des Organisten im Kirchspiel zu Barnin dem Lehrer Herrn Gätke zu Barnin in der Zuversicht, dass derselbe das ihm anvertraute Amt so zu führen gedenkt, wie er es vor Gott, der Kirchengemeinde und seinem Gewissen zu verantworten sich getraut.*

Die Bezahlung kam von der Gemeinde.

Zum Kirchenbesitz gehören Ländereien, die in der Regel verpachtet wurden. Aus der Barniner "Küsterpfründe" betrugen 1931 die Einnahmen 750 RM (Reichsmark). Davon erhielt der Organist also 200,- RM, der Küster

160,-RM. Von dem Rest wurden Fahrtkosten bezahlt, z.B. für den Kantor und den Crivitzer Pastor, der monatlich in Barnin einen Gottesdienst zu halten hatte. (Jede Fahrt mit dem Mietauto kostete damals 3,50 RM.)

Schwierigkeiten anderer Art entstanden, als mit Beginn der NS-Zeit die Lehrer nicht mehr für die Kirche arbeiten konnten oder wollten und die neuen Herren sich auch in kirchliche Belange einmischten. (In Mecklenburg waren die Kirchenleitungen allerdings sehr früh auf den Kurs der NSDAP eingeschwenkt.)

1934 erhielt der Crivitzer Propst Lehnhardt folgenden Brief: *Wie wir hören, hat der Lehrer Wehmer außer der Organistenstelle in Crivitz auch noch die Stelle in Barnin inne, ist also dreifacher Verdienner. Nun hat sich Herr Theis um die Stelle in Barnin beworben, der sich bisher als Kino-Orgelspieler betätigt hat. Wollen Sie uns bitte mitteilen, ob Herr Theis Aussicht hätte, die Stelle zu bekommen, falls er für seine Ausbildung als Kirchenmusiker vorher Sorge getragen hat. Da er seine bisherige Stellung hat aufgeben müssen, wäre es außerordentlich wünschenswert, wenn er auf diese Weise wieder zu Arbeit und Brot kommen könnte.*

*Heil Hitler! Landesmusikkammer Nordmark*

Lehnhart wollte natürlich keinen Mitarbeiter, der direkte Verbindung zu einer faschistischen Institution hatte. In seiner Antwort argumentiert er: *Es dürfte für den Berufsmusiker schwer sein, sich mit seinem Orgelspiel ganz in den Gang des Gottesdienstes einzufügen ... Es entsteht ein innerer Konflikt, wenn ein Berufsmusiker im Gottesdienst die Orgel spielt und vielleicht gewöhnt ist, am Abend vorher und am Sonntagabend bei ganz anderer Musik mitzuwirken.* Lehnhardt bittet seine Vorgesetzten um Stellungnahme und gibt zu bedenken: *Bei Beauftragung eines an anderem Orte wohnenden Musikers mit dem Organistendienst geht ein kirchlicher Stützpunkt im Dorfe verloren. (Herr Wehmer ist dagegen in Barnin beheimatet.)* Diplomatisch fügt er hinzu: *Auf der anderen Seite verkenne ich durchaus nicht, dass Bedenken bestehen, vor allem bei der gegenwärtigen Arbeitsnot unseres Volkes, wenn ein besoldeter Lehrer – wenn auch nur vorübergehend – mit einer zweiten Organistenstelle betraut wird.* Jedoch durfte Herr Wehmer weiter als Organist in Crivitz und Barnin wirken.



Spieltisch der Barniner Orgel

Wie sieht es in der Gegenwart aus? Zwar gibt viele gut ausgebildete Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, aber nur in größeren Gemeinden kann eine Vollzeitstelle für Kantoren oder Organisten bezahlt werden. Die Gemeinden teilen häufig ihren Kantor miteinander oder greifen, wie wir in Crivitz, auf nebenberufliche Organisten oder Amateure zurück. Wir haben das Glück, dass es die gibt, und freuen uns besonders an den jugendlichen Orgelspielern, die unsere Gottesdienste bereichern. Wünschen wir uns, dass sich auch in der Zukunft ältere und junge Menschen für das Orgelspiel begeistern und sich in den Dienst der Gemeinden stellen!

*(Quelle: Kirchenakten zu Barnin)*

*Erika Pahl*

## **Die Geschichte vom Turmfalken**

Eine kleine Episode aus der Crivitzer Kirche

Der Winter war kalt und dauerte wieder einmal viel zu lange. Auch in diesen Wintermonaten fanden die Gottesdienste und Veranstaltungen der Crivitzer Kirche im Gemeinderaum statt. Nun aber war es schon März, und der Pastor bat in der Gemeinde um Hilfe beim Säubern der Kirche zum bevorstehenden Osterfest. "Anschließend gibt es auch einen heißen Kaffee", sagte er. So trafen wir uns an einem Sonnabend um 9:00 Uhr in der Kirche.

Die Küsterin hatte schon Besen, Wischlappen und Wassereimer bereitgestellt, und schon ging es los. Bei so manchem Geplauder wurden Bänke geputzt, der Altarraum wurde hergerichtet, die Kanzel behutsam aufgefrischt. Mit meinem Putzzeug ging ich auf die Empore und beschäftigte mich dort. Den Eimer mit dem schmutzigen Wasser brachte ich zum Aus-

guss. Plötzlich rief Frau Schade: "Oh, ein Turmfalke ist heruntergefallen, den müssen wir retten." Ich lief hin, und sie zeigte mir den winzigen Vogel. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich noch nie einen Turmfalken gesehen und schon gar nicht so einen winzigen Vogel. Wir rästelten, ob er sich wohl einen Flügel gebrochen oder gar eine innere Verletzung zugezogen hatte. "Könntest du ihn mit nach Hause nehmen und aufpäppeln?" fragte mich die Küsterin. – Sie suchte eine kleine Schachtel und packte den Vogel hinein.

Ein wenig aufgeregt war ich schon. Schließlich ging es hier um Leben und Tod. Schaffe ich es, oder schaffe ich es nicht?

Ich nahm mir vor, mein Bestes zu geben. Zu Hause angekommen suchte ich erst einmal einen bequemeren Karton, tat Gras hinein und benetzte den Schnabel des kleinen Turmfalken mit Wasser. Leicht öffnete er die Augen, was ich als positives Zeichen wertete. Dieses wiederholte sich des Öfteren. Ich stellte den Karton auf einen Stuhl unter dem Küchenfenster.

Als mein Mann nach Hause kam, erzählte ich, was ich erlebt hatte, und wies auf den Karton. Er schaute hinein und fing an schallend zu lachen. Er sagte: "Na, wenn das ein Turmfalke sein soll, dann haben wir den Garten voller Turmfalken, es ist eine Amsel." Ich war erschüttert über diese ernüchternde Tatsache. Jetzt hatte ich mich doch ganz schön blamiert. Doch ich dachte: Vogel bleibt Vogel, egal, ich werde auch dieser Amsel helfen, so gut es geht.

Bevor ich schlafen ging, schaute ich noch einmal in den Karton und benetzte den Schnabel. Den nächsten Morgen jedoch erlebte die kleine Amsel nicht mehr. Sie war wohl doch zu schwer verletzt. Ihre kleine Seele war in den Vogelhimmel geflogen.

*Propst Hermann Petersen,*

### **En beten wat von dit un dat!**

Dor is in Crivitz mol en ollen Kanter west, de in sien Leben all veele Predigten hört hatt, dat he meint, dat wier nu woll noog. Dunnmals predigten de Preisters meist so ne goode dreiviertel Stun'n. Wenn de Paster nu up de Kanzel wier, dann güng he liesing achter de Orgel un denn de Trepp dal, de damals noch achter de Orgel nah den'n Turm dal güng. Von dor güng he dann nah'n Koopmann in de Groote Straat rüm, un drück en Glas Bier un'n

Köhm, ock woll zwei oder drei, so as he Döst har'r. Wenn denn de Betglock stöt't ward – dunnmals wür'r dat Gebet un dat Vateruns noch von de Kanzel spraaken, un denn kämen noch de Afkündigungun – har'r he lang Tied noch to rechter Tied wedder to't Singen in de Kirch to sien. Na dat wier ja nu de Preister mal eens wies worden, un he dacht: "Töw, dat will ick di woll awlieren!" Eenes Sündags, as he säg, wie de Kanter weg güng, höll he ne ganz korte Predigt von knapp föftein Minuten. De Kanter har'r sick grad dal set't, - bautz güng de Klock. Upspringen, Bier un Köhm stahn laten, wier bi den'n Kanter eens. Mit fleigenden Rockslippen löp he nah de Kirch un is denn ock grad noch to rechten Tied kamen. Dat Wegloopen unner de Predigt hett de Preister em up dir Ort öwer richtig awliert.

*Entnommen einer Reihe von "Döhnchen", die Propst Petersen im Jahre 1955 für die Landeskirchliche Pressestelle aufgeschrieben hat und die vermutlich als Beitrag im CHRISTLICHEN HAUSKALENDER veröffentlicht wurden. – Durchschrift aus dem Archiv der Propstei Crivitz*



## ***Für unsere Kinder***

*Brinja Schmidt, Anne Tiedemann,*  
**Franz von Assisi**

Franz von Assisi wurde 1181 oder 1182 in Assisi in Italien geboren.

Er ist der Begründer des Franziskanerordens. Das Besondere an diesem Orden ist, dass die Mönche nach dem Gebot der Armut, Besitzlosigkeit und Nächstenliebe leben. Noch heute gibt es Mönche und Nonnen dieses Ordens in vielen Ländern der Welt. Kennt ihr vielleicht jemanden, der diesem Orden angehört?

Das bekannteste Gebet von Franz von Assisi ist der *Sonnengesang*. Wir finden, dass dieses Gebet sehr gut in die Frühlingszeit passt.

### ***Der Sonnengesang***

*Allmächtiger und guter Herr,  
dein ist das Lob und die Ehre,  
dein ist das Lob und der Segen.*

*Gelobt seist du, mein Herr,  
mit allen deinen Geschöpfen,  
vor allem mit der Schwester **Sonne**.  
Sie bringt uns den Tag und spendet das Licht.  
Sie ist schön und strahlend in ihrem Glanz.*

*Gelobt seist du, mein Herr,  
für Schwester **Mond** und die **Sterne**.  
Am Himmel hast du sie gebildet, leuchtend und kostbar und schön.*

*Gelobt seist du, mein Herr,  
für Bruder **Wind** und die Luft und die Wolken,  
für bewölkten und heiteren Himmel und jegliches Wetter;  
so erhältst du deine Geschöpfe am Leben.*

*Gelobt seist du, mein Herr,  
für Schwester **Wasser**;  
so nützlich ist es und kostbar und rein.*

*Gelobt seist du, mein Herr,  
für Bruder **Feuer**, durch das die Nacht hell wird.  
Es ist schön und freundlich, gewaltig und stark.*

*Gelobt seist du, mein Herr,  
für unsere Schwester, die Mutter **Erde**;  
sie trägt und erhält uns,  
bringt vielerlei Früchte hervor und Kräuter und bunte Blumen.*

*Lobt und preist den Herrn und dankt ihm.*

(Nach dem Sonnengesang des Franz von Assisi)

Wenn ihr noch mehr über Franz von Assisi wissen wollt, haben wir einen Buchtipp für euch: Franz Josef Kröger, *Vom heiligen Fanziskus den Kindern erzählt*

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr das Bild ausmalen!





### **Unsere Konfirmanden:**

Maite-Marie Barth	Crivitz
Tom Böttcher	Crivitz
Fiona Brown	Speuß
Elisa Priscilla Diestel	Crivitz
Henrik Paul	Crivitz
Willi Presentin	Crivitz
Rica Marlene Scholz	Gädebehn
Anna Wöhlbrandt	Kobande

Wir gratulieren unseren Konfirmanden von ganzem Herzen und wünschen ihnen Gottes Segen auf ihrem Lebensweg!

## **Wichtige Informationen:**

*Martin Krämer*

### **Trauerfeiern in unseren Kirchen – eine wichtige Information**

*"Das geht, davon wusste ich ja nichts! Jetzt ist es schon zu spät, die Anzeige ist schon raus!"*

In den letzten Jahren habe ich immer wieder in Gesprächen mit Angehörigen zu hören bekommen, dass sie eine Trauerfeier in unserer Crivitzer Kirche schöner gefunden hätten als in der Feierhalle auf dem Friedhof.

Ich kann das gut nachvollziehen. In der Feierhalle wäre wirklich mal etwas zu tun. Aber das ist eine andere Baustelle.

Wie dem auch sei: Kirchliche Trauerfeiern in unseren Kirchen in Crivitz, Barnin und Kladow sind immer möglich. Bei Trauerfeiern für Kirchenmitglieder fallen für die Nutzung einer Kirche keine Kosten an.

### **Grundstücksverkauf!**

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Crivitz bietet im Baugebiet Trammerstraße/Kiebitzviertel ein vollerschlossenes Baugrundstück zum Verkauf an.

Es handelt sich um ein Eckgrundstück in angenehmer Umgebung. Das Grundstück ist ca. 500 m<sup>2</sup> groß.

Der Kaufpreis beträgt 35,- €/m<sup>2</sup>.

Familien mit Kindern wird ein Rabatt gewährt.

Informationen bei Pastor Martin Krämer, ☎ 03863-222428

### **Kirchenführung in der Stadtkirche Crivitz**

Zwischen Ostern und dem Reformationsfest finden jeweils dienstags von 10:00 – 11:00 Uhr Kirchenführungen statt.  
Treffpunkt: an der Kirchentür

# Poprad in wilden Wassern Paddeln in wilden Wassern

*Für alle, die das Abenteuer lieben – ein Angebot der Kirchengemeinde  
Crivitz*



## **Poprad - Slowakei**

**vom 19.- 26. Juli**

**Kosten:** €220 pro Person

Familienpreis (bei mehreren Personen aus einer Familie): €200 pro Person

*Kinder unter 14 Jahren dürfen nur in Begleitung von Erwachsenen mitkommen!*

**Vortreffen:** 04. 07. um 17:00 Uhr im Pfarrhaus

**Anmeldung:** Pastor Krämer ☎ 03863/222428 oder [crivitz@elkm.de](mailto:crivitz@elkm.de)

**Anzahlung:** halber Preis bitte bis zum 01. Juni!



**Veranstaltungen und Termine:**  
**Gottesdienste und Andachten**  
(jeder Gottesdienst in Crivitz mit Kindergottesdienst,  
– abweichende Uhrzeiten und Orte sind **fett gedruckt**)

**April**

<i>Datum</i>	<i>Uhrzeit</i>	<i>Ort</i>	
02.04 GRÜNDONNERSTAG	15:00	Haus ELIM	Gottesdienst
	19:00	Crivitz	<b>Passahmahl</b> – in Anlehnung an das jüdische Passahmahl gedenken wir der Einsetzung des Abendmahls
03.04. KARFREITAG	10:00	Crivitz	Gottesdienst <i>mit Abendmahl</i>
	14:00	Barnin	Gottesdienst <i>mit Abendmahl</i>
	16:00	Kladow	Gottesdienst <i>mit Abendmahl</i>
04.04. KARSAMSTAG	21:00	Crivitz	Osterlichternacht
05.04. OSTERSONNTAG	10:00	Crivitz	Gottesdienst <i>mit Abendmahl</i> – anschließend <b>Brunch</b> im Pfarrhaus
12.04. QUASIMODOGENITI	09:30	Barnin	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst <i>mit Tauferin- nung; anschließend Predigtge- spräch</i>
19.04. MISERICORDIAS DOMINI	09:30	Kladow	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst
	<b>14:00</b>	<b>Pinnow</b>	Abschlussgottesdienst der Konfirmandenfreizeit
26.04. JUBILATE	09:30	Barnin	Andacht
	10:00	Crivitz	Gottesdienst

## Mai

<i><b>Datum</b></i>	<i><b>Uhrzeit</b></i>	<i><b>Ort</b></i>	
03.05. KANTATE	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht <i>musikalischer Gottesdienst mit unserem Chor</i>
10.05. ROGATE	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst
14.05. CHRISTI HIMMELFAHRT	<b>11:00</b>	<b>Kladow</b>	Gottesdienst – <i>anschließend <b>Brunch und Trödelmarkt</b>, or- ganisiert vom FÖRDERKREIS KIRCHE KLADOW</i>
17.05. EXAUDI	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht Gottesdienst <i>mit Vorstellung der Konfirmanden</i>
24.05. PFINGSTSONNTAG	<b>14:00</b>	<b>Crivitz</b>	<b>Konfirmationsgottesdienst</b>
31.05. TRINITATIS	<b>11:00</b>	<b>Barnin</b>	Familiengottesdienst – <i>an- schließend <b>Brunch</b></i>

## Juni

<i><b>Datum</b></i>	<i><b>Uhrzeit</b></i>	<i><b>Ort</b></i>	
07.06. 1. SONNTAG NACH TRINITATIS	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht <b>Gottesdienst auf dem Marktplatz</b> (Stadtfest!)
14.06. 2. SONNTAG NACH TRINITATIS	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst
21.06. 3. SONNTAG NACH TRINITATIS	09:30 10:00	Kladow Crivitz	Andacht <i>musikalischer Gottesdienst mit der Kantorei unserer Partner- gemeinde Bunnik/NL</i>
28.06. 4. SONNTAG NACH TRINITATIS	09:30 10:00	Barnin Crivitz	Andacht Gottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung

## EINMALIGE VERANSTALTUNGEN UND TERMINE:

- 16. - 19.04. Konfirmandenfreizeit** in Neu Sammit
- 29. - 31.05. Christenlehrefreizeit** in Barnin
- 06. 06. 18:00 Uhr: Konzert** mit Verena Lorenz, Soloharfenistin der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin, in der **Barniner Dorfkirche**
- 06. + 07.06. Stadtfest in Crivitz:**  
**06.06. 13:00 - 16:00 Uhr:** Oase der Ruhe  
Café vor der Kirche
- 07.06. 10:00 Uhr: Gottesdienst** auf dem Marktplatz  
**17:00 Uhr in der Crivitzer Stadtkirche:**  
**Festkonzert des Posaunenchores: Bläser & Orgel**
- 19. - 21.06. Besuch unserer Partnergemeinde aus Bunnik/NL**
- 26.06. 19:00 Uhr im Gemeindesaal: Gesprächsabend**  
Thema: *Gemeinde – was ist das für uns?*  
Referent Dr. Dietmar Schicketanz, Rostock
- 28.06. 4. Sonntag n. Tr., ca. 11:00 Uhr: Gemeindeversammlung**
- 01. 07. Schülerinnen und Schüler der Musikschule JOHANN MATTHIAS SPERGER des Landkreises Ludwigslust-Parchim musizieren in der **Barniner Dorfkirche****

*Bitte schon vormerken:*

- 05.07. 5. Sonntag nach TRINITATIS:**  
**14:00 Uhr: Gemeindefest auf dem Gasberg**
- 19. - 26.07. Paddeln auf dem Poprad/Slowakei**

## REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN UND KREISE:

- **CHRISTENLEHRE –**

**ein fröhliches Angebot für alle Schulkinder bis zur 6. Klasse**

**Montag: 3. Kl. 13:45 Uhr - 6. Kl. 15:00 Uhr - 5. Kl. 16:00 Uhr**

**Dienstag: Kirchenmäuse** (ein Angebot für Vorschulkinder)  
vierzehntägig um 13:00 Uhr - **4. Kl. 14:00 Uhr**

**Mittwoch: 1. Kl. 12:00 Uhr – 2. Kl. 13:30 Uhr**

*Die Klassen 1 – 3 werden vom Hort abgeholt und dorthin zurückgebracht.  
Ab Klasse 4 kommen die Kinder allein.*

### **Mittwoch: Elternkindkreis von 9:00-10:00 Uhr**

Für Eltern in der Elternzeit und ihre Kinder. Wir wollen singen und spielen, und es soll Zeit für Gespräche geben.

Es freuen sich schon auf euch Lydia Prehn und Silke Krämer

- **KONFIRMANDEN-  
UND VORKONFIRMANDENUNTERRICHT**

*Konfirmanden und Vorkonfirmanden*

*treffen sich 14-tägig* **dienstags von 16:00 – 18:00 Uhr.**

- **Die JUNGE GEMEINDE**  
trifft sich **donnerstags ab 16:30 Uhr**

- **FRAUENKREISE**  
- **Frauenkreis 25+** (für Frauen, die 25 Jahre und älter sind)  
**an jedem 1. Montag eines Monats um 19:30 Uhr**

- **MUSIK**  
- **Posaunenchor:** **mittwochs um 19:30 Uhr**  
- **Chor:** **donnerstags um 19:30 Uhr**

- **KREIS FÜR ÄLTERE in Crivitz:**  
**an jedem 1. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr im Pfarrhaus**

- **GEMEINDENACHMITTAGE**  
- in **Barnin** an **jedem 2. Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr**  
- in **Kladow** an **jedem letzten Mittwoch eines Monats um 15:00 Uhr**

## KONTAKTE:

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde**  
**19089 CRIVITZ**  
**Kirchenstraße 2**

**Pastor Martin Krämer**  
☎ 03863-222428  
[crivitz@elkm.de](mailto:crivitz@elkm.de)

**Silke Krämer, Gemeindepädagogin**  
☎ 03863-217915

**Simona Niemann, Küsterin**  
☎ 03863-502156

**Gemeindebüro**  
☎ 03863-502156  
Fax. 03863-502136

[buero-crivitz@elkm.de](mailto:buero-crivitz@elkm.de)

### Öffnungszeiten:

montags 09:00 - 11:00 Uhr  
dienstags 09:00 - 11:00 Uhr  
donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr

**Barnin:** Angret Ohlhöft, ☎ 03863-225383  
**Kladow:** Evamaria Arens, ☎ 03863-222367  
Norbert Wolfram, ☎ 0170-3818180

**Bankverbindung: SPARKASSE PARCHIM-LÜBZ**  
BIC: NOLADE21PCH  
IBAN: DE44140513620000051101

**Bildnachweis:** *J. Diestel (S. 12); A. Franiel (Titelbild, S. 19, 21, 24 und 32); S. Krämer (S. 7 und 8)*

### Impressum:

Herausgegeben vom Kirchengemeinderat  
Redaktion: Andrea Franiel, Peter Wolf  
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen



Unsere Sternsinger zogen am Fest der Heiligen Dreikönige 2015 durch Crivitz

